

# Windpark Niederasphe

## Politisch wird das Vorhaben der Firma Krug Energie gestützt

Im Zuge der kontroversen Diskussion über den geplanten Windpark Niederasphe mit sechs Anlagen haben die drei Fraktionen im Münchhäuser Parlament ihre Sichtweise noch einmal dargelegt.

von Götz Schaub

**Münchhausen.** SPD und CDU einigten sich auf eine gemeinsame Stellungnahme. Die Fraktionsvorsitzenden Klaus Weiffenfeld (SPD) und Johannes Wagner (CDU) führen aus, dass alle Beschlüsse in der Gemeindevertretung „mit überwältigender Mehrheit gefasst wurden und dass in den Fraktionen niemand unter Druck gesetzt wurde und alle frei abstimmen konnten“. SPD und CDU verweisen zunächst darauf, dass zur Energiewende der Ausbau der erneuerbaren Energien notwendig sei. Auf Münchhäuser Gebiet liegen drei Windvorrangflächen. Mit den gefassten Beschlüssen wollten die beiden Fraktionen sicherstellen, dass „nur eine Windvorrangfläche und zwar die Fläche 3103 am Hochbehälter Niederasphe mit einer ortsansässigen Firma entwickelt wird“. So sollte ein Umzingelungseffekt durch Bebauung aller drei Vorrangflächen verhindert werden. SPD und CDU war es wichtig, dass über ein Poolsystem möglichst viele Flächeneigentümer von den Pachteinnahmen profitieren und auch die Gemeinde an den Einnahmen beteiligt wird. Des Weiteren können Bürger und die Energiegenossenschaft partizipieren. Die Un-

abhängige Grüne Liste (UGL) erinnert noch mal daran, dass sie das jetzige Gebiet gerne zugunsten der Fläche 3101 gestrichen hätte. Doch habe sie dafür keine Mehrheit finden können. Weil dann die Errichtung von Windrädern auf der Fläche 3101 scheiterte und das Gebiet 3102 im Interesse der Bürger aus Niederasphe ausgeschlossen wurde, blieb nur noch die jetzige Fläche 3103 übrig. Die UGL tritt bereits seit 2001 für Windkraft in der Gemeinde Münchhausen ein.

Michael Haubrok-Terörde führt zum aktuellen Fall aus: „Die von der Firma Krug Energie geplanten Windkraftanlagen mit einer Turmhöhe von 169 Metern sind deutlich höher als etwa die bei Ernsthausen stehenden mit 105 Metern. Einen Einfluss auf die Bauhöhe hat die Gemeinde nicht, da das übergeordnete Baurecht maßgebend ist. Auch die UGL tut sich durchaus schwer mit dieser Tatsache –

jedoch hat sie der Errichtung eines Windparks zugestimmt, denn auch Münchhausen muss seinen Beitrag zur Energiewende leisten.“ Der UGL sei es bewusst, dass jede Form der Energiegewinnung auch Nachteile mit sich bringe. Es gelte unter Gesichtspunkten wie Nachhaltigkeit, Risiken für Mensch und Natur sowie Eingriffe in die natürlichen Lebensgrundlagen abzuwägen.

Bleibt abzuwarten, wie sich das Thema weiter entwickelt. Aktuell haben Wirtschafts- und Umweltverbände darauf gedrängt, den Ausbau von Windkraft an Land noch stärker zu forcieren. Ihr vorgelegter Zehn-Punkte-Plan für einen schnelleren Ausbau sehe vor, Hemmnisse abzubauen und die Verfügbarkeit von Flächen zu erhöhen. Letzteres könnte dazu führen, dass über kurz oder lang auch wieder die anderen beiden Vorrangflächen ins Blickfeld von Investoren rücken könnten.



Zuletzt konnten sich Bürger beim Info-Markt in Simtshausen über den Windpark Niederasphe informieren. Trotz vieler positiver Stimmen gab es auch Kritik, weil diverse technische Details für eine Eigenrecherche nicht herausgegeben wurden. Foto: Götz Schaub